

Börsen-Zeitung vom 20.04.2018, Nr. 76, S. 12

Kohleverstromer Steag erwägt Kapitalerhöhung

Kommunale Eigentümer benötigen Refinanzierung - Dividende für Stadtwerke fällt drei Jahre aus

Börsen-Zeitung, 20.4.2018

cru Essen - Deutschlands fünftgrößter Stromerzeuger Steag erwägt eine Kapitalerhöhung. Offen ist noch, ob in diesem Fall die neuen Miteigentümer in die Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH (KSBG) als Alleingesellschafterin der Steag GmbH einsteigen - oder ob neue Investoren sich direkt am Essener **Energiekonzern** beteiligen. "Es wäre schön, wenn die Steag mit den Einnahmen aus einer Kapitalerhöhung das Wachstum vorantreiben könnte. Aber die Entscheidung liegt bei den Eigentümern", sagte Steag-Chef Joachim Rumstadt am Donnerstag anlässlich der Bilanzvorlage in Essen.

KSBG drücken Schulden

Sechs Stadtwerke hatten die Steag vor einigen Jahren vom Chemiekonzern Steag übernommen und den Kaufpreis weitgehend über Schulden finanziert. Deshalb führt die Steag für 2017 an den Eigentümer KSBG 45 Mill. Euro ab - nach 55 Mill. Euro im Vorjahr. Mit diesem Geld sollen Zins und Tilgung der Kredite bedient werden, die die KSBG für den Kauf der Steag aufgenommen hatte. Allerdings liegen noch mehrere harte Jahre vor der Steag. Der Kohleverstromer musste mehrere Kraftwerke schließen, weil sie sich wegen der zunehmenden Ökostromkonkurrenz nicht mehr lohnen. "Die Anteilseigner der KSBG haben sich deshalb 2017 bereit erklärt, für insgesamt drei Jahre auf eine über den Kapitaldienst hinausgehende Dividende zu verzichten", sagte Steag-Aufsichtsratschef Guntram Pehlke, der zugleich Vorstandschef der Dortmunder Stadtwerke ist, die über die KSBG mit 36 % an der Steag beteiligt sind. Der Dividendenverzicht sei der Beitrag, den die KSBG zum geplanten Umbau der Steag bis 2022 leiste.

Bei der für 2019 anstehenden Refinanzierung der Kredite, die die KSBG für den Kauf der Steag aufgenommen hatte, lässt sich der Aufsichtsrat von Rothschild beraten, wie aus Finanzkreisen zu hören ist. Das Stadtwerke-Konsortium hatte die Übernahme der Steag 2010 zu 70 % mit Fremdkapital finanziert. Geldgeber waren BayernLB, Commerzbank, IKB, Nord/LB und WestLB. Für die erste Tranche von 51 % zahlten die Stadtwerke 649 Mill. Euro, für weitere 49 % zahlten sie 2014 dann 570 Mill. Euro.

Für 2018 erwartet die Steag einen Umsatzrückgang, weil der Absatz der Kraftwerke in Deutschland zurückgeht. Der Gewinn vor Zinsen und Steuern werde voraussichtlich um 30 % sinken. 2017 war das operative Ergebnis zwar noch um mehr als 60 % auf 197 Mill. Euro gestiegen. Das lag aber vor allem am Verkauf von Fernwärmebeteiligungen an Investoren.

Die boomende Einspeisung von **Windenergie** ins deutsche Stromnetz führe zu einem "enormen wirtschaftlichen Druck" auf die Steag-Steinkohlekraftwerke im Ruhrgebiet und im Saarland, sagte Rumstadt. Um gegenzusteuern, investiert das Unternehmen zunehmend in **erneuerbare Energien** und die dezentrale Stromerzeugung. Zum Wachstum beitragen sollen die Übernahme von zwei Müllverbrennungsanlagen vom Konkurrenten Vattenfall und die Akquisition des Aachener Atomkraftwerkebelüftungsherstellers Krantz. Während die Steag im Inland 410 Arbeitsplätze in konventionellen Kraftwerken und in der Verwaltung gestrichen hat, kamen in Indien und Brasilien für Ingenieursdienstleistungen 630 neue Stellen hinzu.

Konsolidierung erwartet

Nach der Zerschlagung von Innogy durch Eon und RWE rechnet Rumstadt mit weiteren Transaktionen. "Die **Energiebranche** erlebt die nächste Stufe der Konsolidierung", sagte er. Die Versorger hätten die Notwendigkeit erkannt, sich stärker zu fokussieren und nicht mehr die gesamte Wertschöpfungskette abzudecken. Als potenzieller Kaufinteressent für die Steag-Kraftwerke gilt neben RWE auch die ehemalige Eon-Kraftwerkstochter Uniper.

cru Essen

Steag		
Konzernzahlen nach IFRS		
in Mill. Euro	2017	2016
Umsatz	3 627	3 369
Ebit	197	123
Konzernergebnis	59	- 221
Investitionen	263	223
Konzernliquidität	609	624
Beschäftigte	6 490	6 100
Gewinnabführung an Gesellschafter KSBG	45	55
CO ₂ -Emissionen (Mill. t)	9	18
Börsen-Zeitung		

Quelle: Börsen-Zeitung vom 20.04.2018, Nr. 76, S. 12


ISSN: 0343-7728

Dokumentnummer: 2018076099

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_fb400932ce0af0d95236032604ea93ae27a3f766

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH